

Die Thomasmesse- Kirche einmal anders (NDR Kultur)

Anmod: An den hohen kirchlichen Feiertagen ist die Kirche rappellvoll, kann kaum genug Platz für alle bieten. An normalen Sonntagen dagegen bleibt die Kirche schlecht besucht und manchmal auch leer. Vielleicht liegt es daran, dass die meisten von uns zwar hinter den Inhalten des christlichen Glaubens stehen, aber wie er verbreitet wird, nicht. Viele Menschen zweifeln an dem, was in der Bibel steht. Antworten finden sie im normalen Gottesdienst nicht. Wie muss ein Gottesdienst gestaltet sein, der die Leute anzieht? Eine Antwort darauf fand Dorothea Brummerloh in der Thomasmesse im Bremer Dom.

Blende/Atmo Lied „Laudate Dominum“

Autorin: Langsam schreiten die 20 Männer und Frauen durch den Bremer Dom. Die Gottesdiensthelfer, so nennen sie sich, tragen alle einen weißen Schal um den Hals. In den Händen halten sie Kerzen, die das Kirchenschiff in ein warmes Licht tauchen. Zusammen mit den über 200 Menschen in den Bänken singen sie das Eröffnungslied.

Atmo / Lied...

O-Ton: Herzlich willkommen im St. Petri Dom, willkommen in der Thomasmesse.

Autorin: Die Thomasmesse ist ein Gottesdienst der besonderen Art. Ein Gottesdienst für Zweifler, für frustrierte Kirchgänger und fragende Christen, wie Christina Robra.

Christina: Ich bin absoluter Gläubiger und Zweifler. Ich suche noch Beweise und die habe ich leider bisher noch nicht gefunden. Aber manchmal verzweifle ich halt an Dingen, an schrecklichen Sachen auf der Welt und da frage ich mich: wo ist denn der Gott? Wie kann er das zulassen?

Autorin: Wie kann Gott das zulassen? – ein wichtige Frage in der Thomasmesse. Hier gibt es darauf keine einfachen Antworten, sondern Platz für Zweifel. Jeder kann seine Gedanken und Wünsche auf einen kleinen Zettel schreiben. Manche Zettel lesen die Gottesdiensthelfer dann laut vor

O-Ton: Gütiger Gott! Schenke uns, dass der Körper meiner Liebsten frei ist von Krebs, wenn sie morgen untersucht wird...Kyrie

Autorin: Viele Bitten sind sehr persönlich. Natürlich werden sie nur auf Wunsch laut vorgetragen, sagt Bettina Schasse, eine der Gottesdiensthelferinnen. Es ist eben vieles anders in der Thomasmesse.

Bettina: Es wird nicht nur gepredigt, sondern die Menschen sagen, was sie denken. Man sitzt nicht die ganze Zeit im Gottesdienst sondern es kommt die Einleitung und dann kommt ja die Gebetsphase, da geht man ja im Dom frei rum und läuft und trifft Leute, lässt sich segnen. Es ist nicht so wie sonst – man ist dabei.

Autorin: „Offene Zeit“ heißt das, wenn überall im Kirchenschiff verteilt Seelsorger und Helfer stehen. Wer möchte, kann mit ihnen ein Gespräch anfangen, bei einer rituellen Handwaschung mitmachen, sich segnen lassen. Oder einfach nur der Musik zuhören, heute den Liedern eines Taizé-Chores.

Blende/ Atmo Taize`Gesänge

Autorin: In vielen kleinen Trauben stehen die Menschen zusammen. Manche diskutieren erregt mit Händen und Füßen, andere umarmen sich wortlos. Auch Christiane Robra versucht, Antworten auf ihre Fragen zu bekommen.

Christiane: Um wem kümmert sich denn Gott? ...Das sind auch so Punkte, die ich mir einfach nicht vorstellen kann – das er auf der ganzen Welt gleichzeitig sein soll – nein? Oder Eltern werden gerettet und das kleine Baby stirbt – wo ich frage warum? Wo ist da der Sinn? Viele Sachen lehne ich auch ab zum Beispiel Abendmahl. Vielleicht weil ich nicht verstehen kann, dass das Leib Christi sein soll oder ich soll sein Blut trinken. Das mag ich nicht.

Autorin: Und so bleibt Christiane Robra dann auch in der Bank sitzen, wenn viele andere am Ende der Thomasmesse zum Abendmahl gehen.

O-Ton: Das Angebot ergeht an alle, die sich mit dem Sakrament der Taufe, der Feier des Abendmahls vergewissern wollen, dass sie zu Gott gehören. Wir laden herzlich ein zum Abendmahl mit Brot und Traubensaft.

Autorin: Am Ende des Gottesdienstes kommt noch einmal der Chor mit einem mitreisenden Gospel. Jetzt hält es auch Christiane Robra nicht mehr auf der Bank. Und alle ziehen gemeinsam singen und klatschend aus dem Dom.

Blende/Atmo Lied